

ARBEITSPROGRAMM PG "DEMOKRATIE UND STAAT"

- 1 GRUNDLAGEN („E-Demokratie“)**
- 2 LEGISLATIVE in der vernetzten Gesellschaft („E-Parlament“)**
- 3 EXEKUTIVE in der vernetzten Gesellschaft („E-Government“)**
- 4 JUDIKATIVE in der vernetzten Gesellschaft („E-Justiz“)**
- 5 STRUKTURWANDEL DER ÖFFENTLICHKEIT**
- 6 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN**

1 GRUNDLAGEN („E-Demokratie“)

1.1 Demokratie und Staat in der digitalen Gesellschaft

1.1.1 Legitimation und Partizipation

1.1.2 Repräsentation

1.1.3 Regieren in der digitalen Gesellschaft

1.2 Auswirkungen der digitalen Vernetzung auf das Verhältnis Bürger/Staat

1.2.1 Neue Sozialisierung durch Internet und soziale Medien

* Soziologischer Hintergrund

* Auswirkung auf Wertesystem

1.2.2 Wandel von politischer Kommunikation und Meinungsbildung durch das Internet

* Studien, Tendenzen

(*) Die Auswirkungen des Internets auf die Gesellschaft empirisch prüfen. 1:3 Stimmen · änderbar · (zuletzt: 31. Mai 2011)

1.2.3 Chancen und Herausforderungen einer digital vernetzten Demokratie

* Bürgerschaftliches Engagement

1.3 Formen einer digital vernetzten Demokratie

1.3.1 Kanäle digitaler Kommunikation

* Instrumente (Beispiele: Soziale Netzwerke, Blogs, Foren, Adhocracy) und Mechanismen (Beispiele: eVoting, Transparency tools)

* offene Standards

1.3.2 Formen digitaler Vernetzung, Kollaboration und Partizipation

* Gewichtung, Delegation und Beteiligungsverhalten (Clusterbildung, Rückkopplungseffekte)

* Administration, Strukturierung und Moderation

1.3.3 Inhaltliche Formen digitaler politischer Beteiligung

1.3.4 Anforderungen an die Gestaltung digitaler politischer Partizipation

1.4 Herausforderungen und Voraussetzungen für die Demokratie in der digitalen Gesellschaft

1.4.1 Politische Kommunikation in der „Digitalen Demokratie“

* "Digital Divide" durch fehlende technische und kulturelle Voraussetzungen

(*) Schafft die Digitalisierung der globalen Gesellschaft ein neues Mehrwelten-Problem? Heißt: Gruppen mit Web-Zugang dominieren Gruppen ohne Zugang. 3:0 Stimmen · (zuletzt: 22. März 2011)

1.4.2 Herausforderungen und Voraussetzungen für die Demokratie in der digitalen Gesellschaft

1.4.2.1 Soziale Teilhabe und Zugang

1.4.2.2 Kulturelle und soziale Voraussetzungen

1.4.2.3 Digitale Monopole, Manipulation und Zensur

1.4.2.4 Partizipation und Anonymität

1.4.2.4.1 Anonymität im Internet

1.4.2.4.2 Anonyme bzw. pseudonyme Nutzung von sozialen Netzwerken

1.5 Rechtliche Grundlagen einer digital vernetzten Demokratie

- * Verfassungsrechtliche Grundlagen einer digitalen Beteiligung (insbesondere Rundfunk- und Pressefreiheit)
- * Bund-/ Länderkompetenzen und Geschäftsbereiche Parlament/ Regierung/ Verwaltung
- * Rechtliche Garantie der Voraussetzungen einer digitalen Demokratie (Netzzugang und Medienkompetenz)
- (*) Einführung eines selbständigen Grundrechts auf informationelle Selbstbestimmung **18:2** Stimmen · (zuletzt: **3. April 2011**)
- (*) Grundrecht auf Netzzugang!? **15:1** Stimmen · **änderbar** · (zuletzt: **4. Juni 2011**)
- (*) Netze als infrastrukturelle Hoheitsaufgabe des Staates **16:3** Stimmen · (zuletzt: **4. Juni 2011**)
- (*) Wer darf künftig mitmachen? Und wie? **12:0** Stimmen · (zuletzt: **4. Juni 2011**)
- (*) Informationspflicht der Schulen im Internet **15:7** Stimmen · (zuletzt: **31. März 2011**)

2 LEGISLATIVE in der vernetzten Gesellschaft („E-Parlament“)

Was für eine digitale Beteiligung von Bürgern an Prozessen der Rechtsetzung ist möglich/ sinnvoll/ umsetzbar?

2.1 Welche Art digitaler Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an Prozessen der Rechtsetzung ist möglich/sinnvoll/umsetzbar?

Welche Vor- und Nachteile bietet eine digitale Beteiligung? Gibt es sinnvolle abstrakte Leitlinien einer digitalen Beteiligung an der Legislative?

* Studien (Bsp. Forsa Umfrage "Internet und Politik") und Studien des Büros für Technikfolgenabschätzung

2.1.1 Formen der E-Partizipation

2.1.2 Chancen, Herausforderungen und Probleme einer digitalen Teilhabe an der Rechtssetzung

2.2 Legislative Informationen

Welcher Zugang zu Informationen in Prozessen der Rechtsetzung ist über das Internet möglich/sinnvoll/ umsetzbar?

Bestandsaufnahme und Trends digitaler Information in der Arbeit der Legislative

2.2.1 Bund * Aktuelle Parlamentsarbeit (www.bundestag.de), Dokumentationssystem (dip.bundestag.de) und Parlamentsfernsehen

2.2.2 Länder

2.2.3 Europäische Union * Tätigkeit des EP und Register der Interessenvertreter (<http://www.europarl.europa.eu>)

* Reform IFG

(*) Gutachten des Wissenschaftlichen Dienstes allgemein verfügbar machen **147:0** Stimmen · (zuletzt: **4. April 2011**)

(*) Live-Streams aller Ausschüsse der Parlamente durchführen **145:7** Stimmen · (zuletzt: **16. April 2011**)

(*) Offenlegung der Beteiligungen eines Abgeordneten **47:13** Stimmen · (zuletzt: **3. April 2011**)

(*) Offenlegung von Gesetzesentwürfen **19:1** Stimmen · (zuletzt: **3. April 2011**)

(*) Rechtssichere Textvorlagen für Bürger **14:4** Stimmen · (zuletzt: **3. April 2011**)

2.3 Legislative Debatte ("E-Partizipation" in der Rechtsetzung)

Welche digitale Beteiligung an einer Debatte der Recht setzenden Institution ist möglich/ sinnvoll/ umsetzbar?

Bestandsaufnahme und Trends digitaler Beteiligungsformen an legislativen Debatten und Trends

2.3.1 Petitionen

2.3.2 Deutscher Bundestag

2.3.3 Die Parlamente der Länder

2.3.4 Europäisches Parlament

2.3.5 Kommunen

2.3.6 Internationale Beispiele

2.4 Legislative Entscheidung ("E-Wahlen" und "E-Abstimmungen")

Welche digitalen direkten Entscheidungen beim Prozess der Rechtsetzung sind möglich/sinnvoll/umsetzbar?

Möglichkeiten digitaler Beteiligung an legislativen Entscheidungen (Online-Wahlen)

(*) Volksentscheid im Internet 6:6 Stimmen · (zuletzt: 30. Mai 2011)

(*) E-Vorwahlen 3:11 Stimmen · (zuletzt: 2. März 2011)

(*) Volksabstimmungen mit Internet-Beteiligungsmöglichkeit 3:14 Stimmen · (zuletzt: 4. Juni 2011)

* Konsultative Volksbefragung

3 EXEKUTIVE in der vernetzten Gesellschaft ("E-Government")

Was für eine digitale Ausgestaltung von Regierung und Verwaltung ist möglich/sinnvoll/umsetzbar?

3.1 Open Government

3.1.1 Open Government Partnership

3.1.1.2 Open Government in Deutschland

3.1.1.3 Chancen und Herausforderungen von Open Government in Deutschland

3.2 E-Government

3.2.1 Rechtliche Grundlagen

3.2.1.1 Der IT-Planungsrat

3.2.1.2 Das E-Government-Gesetz des Bundes

3.2.1.3 E-Government-Gesetze der Länder

3.2.1.4 E-Government auf europäischer Ebene

3.2.2 Nationale E-Government Strategie (NEGS)

3.2.3 Regierungsprogramm vernetzte und transparente Verwaltung

3.2.4 Die Beauftragte der Bundesregierung für Informationstechnik

3.2.5 Chancen und Herausforderungen von E-Government

3.3 Informationsfreiheit und Informationszugang

3.3.1 Informationsfreiheit

3.3.2 Überblick über den Zugang zu staatlichen Informationen

3.3.3 Das Informationsfreiheitsgesetz des Bundes (IFG)

3.3.4 Informationszugang nach europäischem Recht

3.3.5 Der Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit

3.3.6 Chancen und Herausforderungen im Bereich des Informationszugangs

3.4 Open Data

3.4.1 Angebote von Open Data

3.4.1.1 Angebote von Open Data in Deutschland

3.4.1.2 Angebote von Open Data in Europa

3.4.1.3 Angebote von Open Data in den USA

3.4.2 Chancen und Herausforderungen von Open Data

3.5 E-Administration

3.5.1 Elster

3.5.2 Kooperative Verwaltung im Rhein-Neckar-Raum¹

3.6 E-Partizipation

3.6.1 www.einfach-teilhaben.de

3.6.2 Deutsche Digitale Bibliothek

3.6.3 Geoportal.de

3.6.4 Maerker Brandenburg

3.6.5 Bürgerhaushalt Bonn

3.6.6 Chancen und Herausforderungen von E-Partizipation

3.7 „Barrierefreiheit“ in der digitalen Gesellschaft

4 JUDIKATIVE in der vernetzten Gesellschaft („E-Justiz“)

Welche digitale Ausgestaltung von und digitale Beteiligung an Prozessen der Rechtsprechung sind möglich/ sinnvoll/ umsetzbar?

4.1 Chancen und Herausforderungen

* Grundsätze der Judikative in einem demokratischen Rechtsstaat und praktische Herausforderungen ihrer Digitalisierung

* Digitaler Debatten in der Rechtsprechung (intern und öffentlich)

* digitale Klage

4.2 Allgemeiner Rechtsrahmen

4.3 Digitaler Zugang zum Gericht

4.3.1 Die Einreichung elektronischer Schriftsätze bei Gericht

* Entscheidungen von Bundesgerichten (Bsp.: <http://www.bundesverfassungsgericht.de/entscheidungen.html>)

* Rechtsprechung der Landesgerichte (Bsp.: <http://www.rechtsprechung.hamburg.de>)

* Europäische Rechtsprechung (<http://curia.europa.eu/juris/cgi-bin/form.pl?lang=de>)

* Kostenpflichtige Rechtsportale (Bsp.: <http://www.juris.de>)

4.3.2 Elektronisches Gerichtspostfach (egvp.de)

* Nationale Plattform frei zugänglicher Gesetze und Rechtsprechung

* Live-Streaming von Verhandlungen

4.4 Digitale Vernetzung interner Abläufe der Justiz

4.4.1 Digitale Akte

* Terminhinweise auf anstehende Verhandlungen und Urteile (Bsp.: http://www.bundesgerichtshof.de/DE/Presse/Terminhinweise/terminhinweise_node.html)

4.4.2 Elektronische Akteneinsicht

(*) "Digitaler Schöff" als neuer Akteur in der Rechtsprechung 2:12 Stimmen · (zuletzt: 7. März 2011)

4.4.3 Vorteile einer digitalen Aktenführung

4.4.4 Probleme bei einer digitalen Aktenführung

4.4.5 Elektronische Übernahme der relevanten Parteidaten mittels des Grunddatensatzes Justiz

(xml/xJustiz)

4.4.6 Zentrales Staatsanwaltschaftliches Verfahrensregister

4.5 Elektronische Zustellung gerichtlicher Schriftstücke

4.6 Digitaler öffentlicher Zugang zu Recht und Rechtsprechung

4.6.1 www.justiz.de

4.6.2 Kostenloser elektronischer Zugang zu Gesetzestexten

4.6.3 Kostenloser elektronischer Zugang zu gerichtlichen Entscheidungen

4.6.4. Kostenpflichtige Rechtsportale

4.6.5 Digitale Informationsmöglichkeiten zur Justiz auf europäischer Ebene

4.6.6 Live-Streaming von Verhandlungen

4.7 Digitale Beteiligung an Debatten und Entscheidungen der Rechtsprechung

4.8 Laufende oder geplante Projekte der elektronischen Justizkommunikation

4.8.1 Laufende Projekte im Bereich der elektronischen Justizkommunikation in Deutschland

4.8.2 Das Projekt e-CODEX

4.8.3 Geplante Vorhaben zur Fortentwicklung der elektronischen Justizkommunikation in Österreich

4.8.4 Laufende Projekte auf europäischer Ebene

4.9 Künftige Möglichkeiten der Nutzung des elektronischen Rechtsverkehrs im gerichtlichen Verfahren in Deutschland Laufende oder geplante Projekte der elektronischen Justizkommunikation

4.9.1 Digitale Hinzuziehung von Sachverständigen

4.9.2 Hindernisse und Herausforderungen für die Fortentwicklung des elektronischen Rechtsverkehrs in Deutschland

5 STRUKTURWANDEL DER ÖFFENTLICHKEIT

5.1 Einleitung

5.2 Strukturwandel der bürgerlichen Öffentlichkeit

5.3 Öffentlichkeit im Internet

5.4 Strukturwandel und Partizipation

6 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN